

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

**Otis**

**Berlin, 1993**

Löschau, Martin/ Rathgeber, Jörg, Erster Brutnachweis der Nilgans  
(*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenburg

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473**

duen die, am 5.10.1968 über Berlin durchzogen (BRUCH & LÖSCHAU 1969), und 30 adulte, die am 21.9.2000 am Senftenberger See rasteten (H. Michaelis in HAUPT et al. 2002). Die 148 Heringsmöwen vom Schwielochsee übersteigen sogar die Jahressummen für Brandenburg und Berlin in den Spitzenjahren 1998 (140 Ind.) und 2000 (141 Ind.) (HAUPT et al. 2000, 2002).

Auch für die umliegenden binnenländischen Gebiete wurde bisher eine derart große Ansammlung nicht erwähnt, z.B. Sachsen und Thüringen nicht über 10 (STEFFENS et al. 1998, VON KNORRE et al. 1986), Bayern max. 18 (BEZZEL 1994), Bodensee max. 26 (WILLI in HEINE et al. 1998/99), Mecklenburg max. 13 (NEHLS in KLAFS & STÜBS 1987), Polen max. 80 (TOMIALOJC 1990). Sogar in den Küstengewässern von Mecklenburg-Vorpommern zählen zur Wegzugzeit größere Trupps zu den sehr seltenen Ausnahmen und bisher überschritten die Konzentrationen nur zweimal 100 Vögel (NEHLS in KLAFS & STÜBS 1987, HEINICKE 1996).

Ansammlungen der Heringsmöwe sind nur eine kurzfristige Erscheinung. Vielfach wurden Trupps nur durchziehend festgestellt oder sie rasteten lediglich für kurze Zeit, weil schlechte Witterung die Vögel wie auch im hier mitgeteilten Fall zu einer Zugunterbrechung zwang. So war auch erwartungsgemäß von den Heringsmöwen am Schwielochsee bei der Kontrolle am Folgetag nichts mehr zu sehen.

## Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BEZZEL, E. (1994): Artenliste der Vögel Bayerns. Garmischer vogelkdl. Ber. 23: 1-65.
- BRUCH, A. & M. LÖSCHAU (1969): Bemerkenswerter Durchzug der Heringsmöwe (*Larus fuscus*) im Herbst 1968 in Berlin. Ornithol. Mitt. 21: 140-141.
- HAUPT, H., W. MÄDLÖW & U. TAMMLER (2000): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 1998. Otis 8: 7-70.
- HAUPT, H., W. MÄDLÖW & U. TAMMLER (2002): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2000. Otis 10: 1-65.
- HEINE, G., H. JACOBY, H. LEUZINGER & H. STARK (1998/99): Die Vögel des Bodenseegebietes. Orn. Jahreshfte für Baden-Württemberg 14/15: 1-847.
- HEINICKE, T. (1996): Ornithologischer Bericht 1995 für die Greifswalder Oie. Ber. Vogelw. Hiddensee 13: 97-120.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena.
- KNORRE, D. VON, G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Jena.
- STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖBLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. Jena.
- TOMIALOJC, L. (1990): Ptaki Polski. Warszawa.

## Erster Brutnachweis der Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenburg

Martin Löschau & Jörg Rathgeber



LÖSCHAU, M. & J. RATHGEBER (2003): Erster Brutnachweis der Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenburg. Otis 11: 96-98.

2003 gelang in dem Päwesiner Lötze (PM) der erste Brutnachweis der Nilgans für Brandenburg und damit der bisher östlichste dieses Neozoons in Deutschland.

LÖSCHAU, M. & J. RATHGEBER (2003): First breeding record of Egyptian Goose (*Alopochen aegyptiacus*) in Brandenburg. Otis 11: 96-98.

Located 25 km to the west of Berlin, this breeding record is the most eastern in Germany to date (2003) and marks a further step in the expansion of this introduced species (neozoon) in Western Europe. Breeding site, colonization history and some behavioural aspects are described.

Prof. Martin Löschau, Falstaffweg 46, 13593 Berlin

Jörg Rathgeber, Kiautschoustraße 1, 13353 Berlin

Im Jahr 2003 konnte der erste Brutnachweis der Nilgans im Land Brandenburg erbracht werden. Im

Hinblick auf die Ausbreitungstendenzen - besonders von Holland, Nordrhein-Westfalen und Nieder-

sachsen ausgehend - kam es nicht ganz unerwartet zu dieser Ansiedlung in Brandenburg. Der Brutplatz liegt im Päwesiner Lötze (PM), einem großräumigen, inzwischen auf ca. 450 ha ausgedehnten Sumpf- und Schilfgebiet mit eingestreuten Weidenbüschen und flachen Wasserflächen. Der 25 km westlich von Berlin gelegene Standort markiert die bisher östlichste bekannte Brut in Deutschland.

Zunächst erschien das Nilganspaar seit mindestens dem 5.5.2003 fast täglich morgens zwischen 6 und 8 Uhr zur Nahrungsaufnahme von Maissilage in einem Betonsilo der Gemarkung Wachow (HVL) am Nordteil des Lötzes (J. Hügel, R. Selig, H.-M. Wilke u.a.). Das an der einen Schmalseite offene Silo ist ca. 55 m lang, 20 m breit und 3,50 m hoch. Dort wurden die beiden Vögel auch am 23.5.2003 von M. Kolbe und am 30.5.2003 von M. Löschau angetroffen und als Nilgänse identifiziert. Die Neigung von Nilgänsen, neben sonstigen Futtermitteln aus landwirtschaftlichen Mieten auch Silage als Nahrung aufzunehmen, ist in anderen Regionen ebenfalls festgestellt worden (MOOIJ & BRÄSECKE 2000). Nachdem die Maissilage für die Viehfütterung aufgebraucht und das Silo geleert war (1.6.2003), konnten die beiden Gänse Anfang Juni 2003 noch mehrmals etwa 1 km entfernt auf kleinen Seichtwasserflächen des Wachower Lötzes beobachtet werden (J. Hügel, H.-M. Wilke).

Anlässlich einer Exkursion im Bereich des Päwesiner Lötzes am 13.7.2003 entdeckten die Teilnehmer (M. Prochnow, J. Rathgeber, B. Ratzke, W. Schreck und K. Urban) dann unerwartet die beiden Nilgänse getrennt sitzend in zwei nebeneinander liegenden verlassenen Graureiherhorsten einer kleinen Reiherkolonie. Die Horste befanden sich in etwa 2 m Höhe auf niedrigen Weidenbüschen innerhalb eines großräumigen Schilf- und Sumpfgebiets. Da bekannt ist, dass die Nilgans auch nicht mehr belegte Baumnester anderer Vögel als Nistplatz nutzt (SNOW & PERRINS 1998), bestand begründeter Brutverdacht. Von einer besonders ausgeprägten Neigung, Brutplätze in oder auf Gehölzen zu wählen, wird unter anderem auch aus Nordrhein-Westfalen berichtet (MOOIJ & BRÄSECKE 2000). Die Entfernung zwischen den von den Nilgänsen genutzten Nestern und dem oben beschriebenen Maissilo betrug nur 3 km.

Bei einer erneuten Kontrolle am 16.7.2003 entdeckte M. Löschau von einer erhöhten Beobachtungswarte aus eine schwimmende Nilgans in einem schmalen, langgezogenen Seichtwasserhabitat, welches sich unmittelbar vor den Büschen der

genannten Graureiherkolonie befand. Sie hielt sich ständig auf engbegrenztem Raum am Rande lockerer Schilfvegetation auf. Ein zweiter Altvogel war in dem schwer einsehbaren Gelände nicht zu entdecken. Nach einigen Minuten kamen plötzlich zwei kleine Dunenjunge aus dem Vegetationsbereich hervor und schwammen eilig zum Altvogel. In diesem Augenblick flog, aus größerer Entfernung kommend, eine Stockente (*Anas platyrhynchos*) heran und wasserte etwa 20 m neben den Gänsen. Die adulte Nilgans zeigte sofort ausgeprägtes Aggressionsverhalten, schwamm mit vorgestrecktem Hals und Kopf, zum Schluss flügelschlagend, auf die Ente zu und vertrieb sie. Ein Junge führender Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) konnte dagegen kurz zuvor die betreffende Stelle unbehelligt passieren. Aggressives Verhalten während der Zeit der Jungenaufzucht ist offenbar typisch für die Nilgans (BRÄSECKE 1997, SNOW & PERRINS 1998). Die Aggression kann sich dabei auf alle möglichen vermeintlichen Feinde bis hin zu Jungrindern (MOOIJ & BRÄSECKE 2000) und Damhirschen (SCHRAMM 1997) richten. Negative Auswirkungen des Aggressionsverhaltens der Nilgans auf andere Vogelarten ließen sich bisher nur selten nachweisen (vgl. HÜPPELER 2000, MOOIJ & BRÄSECKE 2000, VÖGELE 1997).

Da die Beobachtungsstelle mit den zwei Jungvögeln in unmittelbarer Nähe der beiden Reiherhorste liegt, in denen drei Tage zuvor die Altvögel saßen, gehen wir davon aus, dass der eine Horst der Nistplatz war und das daneben liegende Großnest die Funktion eines Ruheplatzes für den nicht brütenden Partner hatte.

Da das Nilganspaar am 6. und 13.8.2003 ohne Junge beobachtet wurde (T. Ryslavy), muss davon ausgegangen werden, dass die Brut erfolglos verlief.

Der hier beschriebene Brutnachweis ist im Zusammenhang mit den gegenwärtigen dynamischen Ausbreitungstendenzen dieser in Westeuropa zu den Neozoen (seit Beginn der Neuzeit - 1492 - durch den Menschen eingeführte Tierarten) gehörenden Vogelart zu sehen. So konnte G. Wagner in NW-Mecklenburg bereits 1992 eine erste Brut am Santower See (nördlich von Grevesmühlen) belegen. Brutnachweise aus den Jahren 2002 und 2003 bei Rostock dokumentieren die sich nach Osten ausdehnende Verbreitung der Nilgans in Mecklenburg-Vorpommern (S. Müller, mündl. Mitt.). Auch in Sachsen wurde 2002 eine erste Brut nördlich von Leipzig von M. Schulz & A. Krüger gemeldet (J. Steudtner, mündl. Mitt.). Für Sachsen-Anhalt liegt uns bisher nur ein publizierter Brutnachweis der

Nilgans von 1990 in der Saale-Elster-Aue bei Halle vor (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997). In Thüringen wurde die erste Brut im Jahr 2000 am Cumbacher Teich (Landkreis Gotha) festgestellt (BAUMBACH 2000). 2002 konnten bereits drei Bruten in verschiedenen Landesteilen Thüringens nachgewiesen werden und 2003 hat S. Kämpfer die bisher östlichste Brut in Krachwitz bei Altenburg gemeldet (ROST 2003 und F. Rost, briefl. Mitt.). Die östlichsten Brutnachweise in den neuen Bundesländern liegen zurzeit somit alle zwischen dem 12. und 13. Längengrad.

Ebenfalls aus dem Jahr 2003 stammt ein Brutnachweis aus dem brandenburgisch-niedersächsischen Grenzgebiet. Ab 8.7. konnte 1 Paar mit 3 juv. (ca. 1 Woche alt) an der Elbe bei km 480 beobachtet werden (A. Bruch, briefl. Mitt.). Der Brutplatz blieb unbekannt, könnte aber in Brandenburg gelegen haben.

Die Hauptbrutareale Westeuropas liegen in Großbritannien mit geschätzten 800-1000 (HAGEMEIJER & BLAIR 1997) und den Niederlanden mit ca. 1350 Brutpaaren (LENSINK 1996). Von den Niederlanden aus erfolgte 1986 die Besiedlung des deutschen Niederrheins, der inzwischen einen Brutbestand von mindestens 120-150 Paaren beheimatet. Der gesamtdeutsche Bestand wurde schon 1995 auf mindestens 180-250 Brutpaare geschätzt, und der gegenwärtige, in Zunahme begriffene, westeuropäische Bestand wird in seiner Gesamtheit auf mindestens 2300-2800 Brutpaare veranschlagt (MOOIJ & BRÄSECKE 2000).

## Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- BAUMBACH, D. (2000): Nilgans, *Alopochen aegyptiacus* (L.), brütete am Cumbacher-Teich. Thüring. Ornithol. Mitt. 49/50: 129-130.
- BRÄSECKE, R. (1997): Die Nilgans. Unsere Jagd 47: 32-34.
- GNIELKA, R. & J. ZAUMSEIL (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts - Kartierung des Südtails von 1990-1995. Halle.
- HAGEMEIJER, W. J. M. & M. J. BLAIR (1997): The EBCC Atlas of european breeding birds: their distribution and abundance. London.
- HÜPELER, S. (2000): Nilgänse (*Alopochen aegyptiacus*) - Neubürger in der Avifauna Nordrhein-Westfalens. Charadrius 36: 8-24.
- KRETZSCHMAR, E. (1999): "Exoten" in der Avifauna Nordrhein-Westfalens. Charadrius 35: 1-15.
- LENSINK, R. (1996): De opkomst van exoten in de Nederlandse avifauna; verleden, heden en toekomst. Limosa 69: 103-130.
- MOOIJ, J.H. & R. BRÄSECKE (2000): Zur Brutbiologie der Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) im Kreis Wesel. Charadrius 36: 25-35.
- SCHRAMM, A. (1997): Konflikt zwischen Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) und Damhirsch (*Dama dama*) - zu unterschiedlichen Verhaltensweisen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 50: 21-23.
- SNOW, D. W. & C. M. PERRINS (1998): The Birds of the Western Palearctic. Oxford, New York.
- ROST, F. (2003): Ornithologische Besonderheiten in Thüringen 2002. Mitt. Inform. Ver. Thür. Ornithol. 24: 1-29.
- VÖGELE, G. (1997): Nilgans tötet Teichhuhn (*Gallinula chloropus*). Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 55/56: 33.